02-2-349 ***Das Reclam-Buch der Kunst*** / von Christoph Wetzel. - Stuttgart : Reclam, 2001. - 534 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-15-010476-9 : EUR 49.90
[6331]

Der Wunsch nach einer handlichen, d.h. meist einbändigen, verständlichen, übersichtlichen und bezahlbaren Einführung in die Geschichte der Kunst, und zwar als gedrucktes Buch und nicht in elektronischer Form, ist nicht nur bei Kunstinteressierten immer noch sehr verbreitet, sondern auch bei Studierenden der Kunstgeschichte in den Anfangssemestern, wenn der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zu zentralen Themenstellungen der Kunstgeschichte, zu Künstlern und Kunstwerken noch vorrangige Aufgabe ist. ***Das Reclam-Buch der Kunst*** von Christoph Wetzel antwortet auf diesen Bedarf auf eindrucksvolle Weise. Was auf den ersten Blick als klassischer Gang durch die abendländische Kunstgeschichte von der Antike bis zum Ende des 20. Jahrhunderts – einschließlich eines Vorspanns zu *Vorgeschichte und frühe Hochkulturen* – anmutet und damit Dutzenden von Einführungen vergleichbar erscheint, ist es bei genauerem Hinsehen keineswegs. Mit einer für einen derartigen Überblicksband geradezu innovativen Konzeption der Informationsaufbereitung und mit einer sinnvermittelnden und zur weiteren Beschäftigung mit Fragen der Kunst geradezu motivierenden und animierenden Darstellungsweise nimmt das Buch für sich ein und verleitet über das gezielte Nachschlagen hinaus zum (Weiter-)Lesen.
Grundlegend in 8 Hauptkapitel nach Epochen geordnet mit erleichterter Zugriffsmöglichkeit durch jeweils unterschiedliche farbige Markierung des Buchschnitts, erlaubt die Binnenordnung der Informationen dann schwerpunktmäßig jeweils 10 unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zur Kunst einer Epoche: Der Aspekt *Künstler* stellt exemplarisch Leben und Werk eines Künstlers einer Epoche in den Mittelpunkt; unter *Kunstzentrum* werden herausragende Orte einer Epoche beleuchtet; mit dem Einstieg *Kunstbetrieb* einer Zeit wird u.a. kunstsoziologischen und ökonomischen Fragestellungen Raum gegeben; unter *Stil* wird der Versuch zu einer künstler- wie epochenbezogenen Synthese aus Einzelmerkmalen und Besonderheiten unternommen; der Abschnitt *Wirkungsgeschichte* führt exemplarisch die spätere Rezeption eines Kunstwerks und/oder die weitere Werkgeschichte aus; der Aspekt *Material und Technik* stellt besondere, oftmals für eine Epoche oder für ein herausragendes Werk der Zeit charakteristische Techniken vor; unter *Gestaltungsaufgabe* werden zentrale Einbindungen und Funktionalisierungen eines Kunstwerks fokussiert; die Beschreibung von *Gestaltungsmitteln* eines Kunstwerks hilft Sehen lernen; die Rubrik *Thema* geht auf Traditionen in der Aufgabenstellung für einen Künstler ein; die Kategorie *Attribut und Symbolik* schließlich macht mit für die jeweilige Epoche grundlegenden ikonographischen Fragestellungen vertraut. Alle Ausführungen werden von Farbabbildungen, Detailinformationen und Erläuterungen in Form von Randglossen begleitet.
Entsprechend diesen Vorgaben bietet das Hauptkapitel zum Hochmittelalter Grundinformationen zum Zeitraum und zu seiner kulturellen Vielfalt und die verschiedenen thematischen Zugänge in nachstehender Abfolge: Unter *Stil* wird die Begrifflichkeit und die Ausprägung der Romanik in den einzelnen Kunstgattungen erläutert; unter *Kunstbetrieb* findet man Ausführungen zur Wallfahrt (Pilgerziele, Bedeutung der Pilgerkirchen usw.) mit Randerläuterungen zu den Jakobswegen, einer Abbildung des Tympanonreliefs mit der Aussendung der Apostel an der Abteikirche in Vezelay und Ausführungen zur biblischen Textgrundlage; unter *Kunstzentrum* wird Hildesheim von der Ottonik zur Romanik ins Auge gefaßt und dabei ausführlicher die bernwardinische Plastik vorgestellt; als *Gestaltungsaufgabe* des Hochmittelalters wird das Kloster thematisiert; unter *Gestaltungsaufgabe* werden drei unterschiedliche Bereiche mit Informationen zur Materialwahl, zur Gestaltung und zu ihrer besonderen Funktion vorgestellt: das Kapitell (Bildbeispiel Saint-Trophime in Arles), die Burg (Wartburg) und der Türflügel (Verona); die Rubrik *Material und Technik*

wird genutzt, um auf die Textilkunst einzugehen; eine eigene Textpassage widmet sich den Bildteppichen; eine Übersicht geht auf das Krönungsornat ein. Das nachfolgende Unterkapitel im Hauptteil Hochmittelalter widmet sich dann wieder einem *Kunstzentrum*, und zwar Pisa. Es folgen erneut unter *Stil* Ausführungen zur Gotik (mit Übersicht zu den wichtigsten gotischen Kathedralen), mit *Köln* rückt danach ein weiteres Kunstzentrum in den Blick; als *Gestaltungsaufgabe* werden jetzt das Gewölbe und die Kathedrale (Beispiel Notre-Dame in Paris) besprochen; die Rubrik *Material und Technik* geht danach zum einen auf die Skelettbauweise ein und beleuchtet dabei auch Aspekte wie Gotik und Ingenieurbaukunst, zum anderen auf die Glasmalerei; unter *Kunstbetrieb* findet man nun die Organisation der mittelalterlichen Bauhütten beschrieben; es folgen weitere Kapitel zur *Gestaltungsaufgabe* Rathaus, zur Goldschmiedekunst und zur Temperamalerei unter *Material und Technik*. Unter *Thema* wird schließlich auf die Typologie eingegangen, somit auf mittelalterliches Denken in Korrespondenzen Altes und Neues Testament und auf die darauf aufbauende künstlerische Ausgestaltungen etwa in typologischen Bildergruppen wie u.a. in der Buchmalerei. Die *Wirkungsgeschichte* hochmittelalterlicher Kunstwerke wird schließlich am Bamberger Reiter exemplifiziert.

Die ausführliche Vorstellung der Untergliederung eines Hauptkapitels am Beispiel des Hochmittelalters verdeutlicht zugleich, daß die Untergliederung nicht rein schematisch gehandhabt wird sondern sachbezogen: einzelne Unterrubriken tauchen mehrfach auf, andere können wegfallen. Innerhalb eines Epochenkapitels haben wir dabei nochmals eine inhärente chronologische Subgliederung, wie etwa die Abfolge der beiden *Stil*-Rubriken und die Abfolge in der Vorstellung von *Kunstzentren* zeigt. Auch der Verzicht auf eine Trennung von Romanik und Gotik auf der obersten Gliederungsstufe und Rückführung auf eine sekundäre Ebene hat mit Blick auf Ungleichzeitigkeiten einzelner Kunstlandschaften und auf grundlegende Gemeinsamkeiten durchaus Vorzüge. Sieht man alle im Hauptkapitel zum Hochmittelalter gegebenen Informationen bzw. Unterkapitel dann in der Zusammenschau, so ergibt sich ein vielfältiges und in der Auswahl der Schwerpunkte zugleich intelligentes Bild von dieser Epoche – auch ohne ausufernde Auflistungen und Zahlen- oder Namenskolonnen! Eine Bibliographie, ein systematisches Inhaltsverzeichnis zu den Unterkapiteln und sehr detaillierte Personen- und Ortsregister runden ***Das Reclam-Buch der Kunst*** ab.

Kanongläubige mögen in dieser Einführung das ein oder andere Kunstwerk vermissen, hätten bei der einen oder anderen Fokussierung eine andere Wahl getroffen oder Chronologien stärker ins Blickfeld gerückt. Diese Einwände sind aber sekundär. Es überzeugt die innerhalb der gewählten Konzeption schlüssige Auswahl, und die Rezensentin liebt den Band geradezu wegen seines auf ein Sehen- und Verstehenlernen ausgerichteten Ansatzes. In diesem Sinn bietet der Band eben nicht nur Fakten und Grundkenntnisse *zur* Kunstgeschichte, sondern er ist wirklich eine Einführung *in* die Kunstgeschichte. Und so könnte man die eingangs genannte Zielgruppe für diese Publikation noch etwas erweitern: auch Lehrende können sich hier für Kurse im Grundstudium, in der Erwachsenenbildung usw. durchaus inspirieren lassen!

Angela Karasch

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb